



Ostwürttemberg



Mittelstand
2000plus

Mittelstandsmarkt 15. Februar 2000

Auftaktveranstaltung zum
„Jahr des Mittelstandes“

Positionen



Dokumentation



Informationen



Mittelstand
2000plus

2000 „Jahr des Mittelstandes“

Motor für Wachstum und Beschäftigung in Deutschland ist der Mittelstand. In den Jahren 1996 bis 1998 haben in Deutschland die kleinen und mittleren Betriebe mehr Arbeitsplätze geschaffen als andere Wirtschaftsbereiche – im Ergebnis über 400 000. Diese Dynamik muss sich künftig noch stärker entfalten können. Die IHK-Organisation sieht sich in der Pflicht, den Forderungen der kleinen und mittleren Unternehmen kraft- und wirkungsvoll Ausdruck zu verleihen. Deshalb hat sie das Jahr 2000 zum „Jahr des Mittelstandes“ erklärt.

IHK-Positionen zum Mittelstand

- Einführung attraktiver Steuertarife mit einem maximalen Satz von 35 Prozent.
- Alle Subventionen sollen grundsätzlich auf einen überschaubaren Zeitraum befristet sein und jährlich um einen einheitlichen Prozentsatz gekürzt werden.
- Ausbildungsinhalte müssen so bemessen sein, dass die Ausbildung auch in kleineren Unternehmen ohne Hilfe von außen erfolgen kann.
- Die Steuerpolitik muss den Unternehmerwechsel zur nächsten Generation sicherstellen.
- Die gesamte Wirtschaft braucht zeitgerecht ausgebaute Infrastruktur.
- Deregulierungen am Arbeitsmarkt gehören weiter auf die Tagesordnung
- Tarifpolitik muss Freiräume für die betriebliche Situation der Unternehmen schaffen

Mittelstandsmarkt in der IHK



130 Personen besuchten den Mittelstandsmarkt am 15. Februar 2000. Die Teilnehmer wurden eingebunden in vier Workshops mit Themen, die vorab über eine Kurzumfrage bei mittelständischen Unternehmen ermittelt wurden.

Frau Andrea Loser sorgte gekonnt dafür, dass der IHK-Präsident das Kammerangebot für den Mittelstand in Interviewform erläuterte und dass Vorstellung sowie Präsentation der Workshops nur jeweils 180 Sekunden dauerten. Sie wurde unterstützt durch ein Zähler-Display der Heidenheimer Firma Aditech.



Die Marktsprecher Hauptgeschäftsführer Klaus Moser und IHK-Präsident Dr. Hansjörg Rieger sowie die Moderatoren Dr. Ulrich Hemel, Vorstandsmitglied Paul Hartmann AG, Gabriele Dolensky-Frank, Organisations- und Personalberatung, Ellwangen, Frau Andrea Loser, Radio 7, Thomas Egner, Vorstandsvorsitzender Open-Shop AG, Ulm und Dr. Friedrich Bullinger, stellvertretender Präsident des Landesgewerbeamtes Baden-Württemberg, Stuttgart (v.l.n.r.).

Workshop 1

Fachkräfte im Mittelstand – ein Problem!?

Moderatorin: Gabriele Dolensky-Frank, Organisation- und Personalberatung, Ellwangen

Qualifizierte Fachkräfte sind nach wie vor das Rückgrat der deutschen Wirtschaft; motivierte, engagierte und leistungsfähige Mitarbeiter ein wesentlicher Erfolgs- und Wettbewerbsfaktor im globalen Konkurrenzkampf um die Märkte. Ausbildung von Fachkräften und Personalentwicklung werden mehr und mehr zu Eckpfeilern unternehmerischen Handels im Mittelstand.

Positionen des Mittelstandes

- Die Ausbildung des beruflichen Nachwuchses verursacht zwar Kosten, bringt aber noch mehr Nutzen: produktive Leistungen der Auszubildenden, sofort einsatzfähige qualifizierte Fachkräfte, weniger Kosten für Neueinstellungen, geringere Einarbeitungskosten, weniger Fehlbesetzungen, weniger Personalwechsel, mehr Ansehen auf dem Arbeitsmarkt, stabilere Lohn- und Gehaltsstruktur, Überbrückung von personellen Engpässen.

Ausbildung ist damit auch Strategie der Personalbindung.

- Die Notwendigkeit einer systematischen Personalentwicklung wird vielfach unterschätzt.
Personalentwicklung bietet Chancen zur Sicherung künftigen bedarfsorientierten Fachkräftebedarfs
- Der Mittelstand ist attraktiv für junge Fachkräfte.
Allerdings gibt es bei jungen Fachkräften Informationsdefizite über Möglichkeiten und Chancen einer Berufsausübung in mittelständischen Unternehmen. Imagewerbung ist daher unverzichtbarer Bestandteil unternehmerischen Handels im Mittelstand.